

handelt und übrigens eine Anzeige an das deutsche Buchhändlerhaus unsern Konkursämtern keine große Mühe und den Konkursmassen keine nennenswerten Kosten verursacht, so nehmen wir keinen Anstand, Ihnen das Gesuch des Buchhändlervereins zu übermitteln, indem wir Ihnen empfehlen, die Konkursämter Ihres Kantons zu dessen Berücksichtigung einzuladen.

Eidg. Justiz- und Polizei-Departement,
Abteilung für Schuldbetreibung und Konkurs:

E. Ruffy.

Heber Kalenderdrucke.

Von Otto Schlotke.

(Schluß statt Fortsetzung aus Nr. 106.)

Wenn man zunächst die in einfachem Buchdruck mit Einfassungssatz hergestellten Arbeiten in Betracht zieht, so ist zu bemerken, daß diese numerisch im allgemeinen zurückstehen gegenüber denen, bei welchen andere graphische Techniken mit herangezogen wurden.

Eine gewisse Gleichartigkeit in Geschmack und Anordnung zeigen drei Kalender mit dem gemeinsamen Ursprungsort Berlin und zwar stammen sie von der Lewent'schen Buchdruckerei, Gebr. Grunert und Wilhelm Gronau. Alle drei sind nur auf einer Seite bedruckt, das Kalendarium befindet sich, ohne Raum für Notizen in der Mitte, und bei der Ornamentierung ist die einfache Rahmenform gewählt. Die in Satz und Buchdruck hergestellten Arbeiten zeichnen sich durch einfache, würdige Anordnung und zarte feine Farbenstimmung aus, die namentlich bei den beiden letztgenannten mit vorzüglichem Druck Hand in Hand geht. Von den modernen Liebhabereien der »Freimantel« finden wir auf ihnen keine Spur und, was auf dem Kalender der Lewent'schen Buchdruckerei davon zu sehen ist, namentlich die unberechtigten Unterbrechungen des Rahmens bei den vier Schwignetten, ist das einzige Unschöne der Arbeit. Charakteristisch für diese Kalender ist auch, daß das Schwarz entweder gar nicht, oder doch nur für den Text des Kalenders zur Verwendung gekommen ist und an seine Stelle nur gebrochene Farben getreten sind.

In anderem Charakter und, im Gegensatz zu der mehr intimen Wirkung der vorhergehenden, dekorativer gedacht, ist der Kalender von Förster & Borries in Zwickau. Den unteren Teil bildet ein architektonischer Aufbau aus der Holbein-Einfassung von Schelter & Giesecke und der Germania-Einfassung von Klinkhardt in Leipzig. Um eine runde Scheibe, welche die Jahreszahl enthält, sind oben kleine Felder gestellt, in denen die Wochentage und die dazu gehörigen Daten eines Monats angebracht sind. Diese Felder wie der ganze Aufbau heben sich hell von dunkelblauem Grunde ab und sind mit einer Goldlinie eingefasst. In der Mitte befindet sich der sehr praktische Wochenabreißkalender; dieser ist rot und schwarz gedruckt und zwar sind die Sonn- und Festtage, sowie die trennenden Linien rot. Oben steht der Name des Monats, die Anzahl der durchlaufenen Wochen und an der linken Seite die Datumzahl mit Kalendernamen, zur Seite desselben befindet sich der mit Querlinien versehene Raum für Notizen. Das oberste Blatt des Abreißkalenders zeigt eine hübsche Zeichnung mit »Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre«. Es ist hier eine etwas genauere Beschreibung dieses Kalenders gegeben, weil, wie schon oben bemerkt, diese Einrichtung viele Vorteile bietet und in jeder Weise ihren Zweck erfüllt.

Die von der Schriftgießerei Gustav Reinhold in Berlin herausgegebene Kokolo-Einfassung, die erste in diesem Stil, die wirklich typographisch-praktisch gedacht war, hat ungemein belebend auf das moderne Satzbild eingewirkt, und mit Freuden ist sie allseitig in den Druckereien begrüßt und vielfach angewendet

worden. Wir begegnen ihr auch auf manchen Kalendern, von denen wir zwei besonders hervorheben, namentlich diejenigen von M. DuMont-Schauberg, Köln, und Greiner & Pfeiffer, Stuttgart. Während der letztere Kalender in der Umrahmung nur mit zwei Farben, einem Braun für die Umrisse und einem zarten Blau als Ton, gedruckt ist, zeigt der Kölner stärkere Effekte, die namentlich durch ein dunkleres Blau und Gold erreicht werden. Der Satz beider Arbeiten ist geschickt gemacht, und der Setzer hat es verstanden, die für den Typensatz so sehr schwierig wiederzugebenden leichten Linienführungen des Muschelstils nachzuahmen. Beide Kalender sind doppelseitig und zeigen auf jeder Seite eine Hälfte des Jahres. Bei dem DuMont-Schauberg'schen Kalender ist in sehr praktischer Weise in in einer breiten Leiste mit abgeteilten Feldern Raum geschaffen für wichtige Notizen über Gebührentarife für Telegramme, Briefporto, Umrechnung von Geldbeträgen, Wechselstempel etc.

Mit vieler Mühe und unter Anwendung verschiedener Techniken ist ein Kalender hergestellt, den die Merzbach'sche Buchdruckerei in Posen an ihre Kunden versandte. Auch hier sehen wir die Wochenabreiß-Einrichtung wie bei Förster & Borries; auf der Rückseite befindet sich außerdem ein Kalendarium fürs ganze Jahr. Macht man aber diese Einrichtung, dann ergibt sich die Erfahrung, daß die Dese zum Aufhängen des Kalenders nicht von Metall, sondern eine Schnur sein muß, damit man denselben leichter umdrehen kann, wenn etwas nachgesehen werden soll. Im geschäftlichen Leben ist es im allgemeinen zu umständlich, daß, will man schnell ein Datum etc. nachsehen, man den Kalender erst abhaben muß; abgesehen davon, daß das Befestigungsmittel bei häufigerem Gebrauch nicht lange stand hält. Der Kalender der Merzbach'schen Buchdruckerei ist in Buch- und Steindruck ausgeführt und zeigt oben zwei Medaillen, welche in Blei gegossen sind, während unten ein imitiertes Siegel angehängt ist; die ganze Arbeit macht eine recht hübsche Wirkung. Ferner kann man aus derselben lernen, daß es nur ein Fehler ist, Kalender auf Glanzkarton zu drucken, da die Farbe gar zu leicht abgeseuert wird, wie es bei dem vorliegenden Exemplar schon durch die Versendung geschehen ist.

Ferner gehören in die Kategorie der durch Typensatz hergestellten Kalender noch einige ausländische, so derjenige der Buchdruckerei Karl Stämpfli in Bern. Wir sehen hier in ziemlich großem Format das Kalendarium des ganzen Jahres und darunter eine Geschäftskarte der Firma. Die freien Räume zur Seite und in den Ecken sind mit Bignetten geschmückt; der ganze Kalender ist sehr sauber gedruckt; nur ist das für ihn gewählte Papier so dünn, daß es im Gebrauch schwerlich lange halten wird. Dasselbe ist von dem Kalender von Blifman & Sartorius in Amsterdam zu sagen; dieser ist bei fast doppelter Größe auf noch dünneres Papier gedruckt, und man müßte fast glauben, daß es sich bei diesem ins Ausland versandten Kalender mehr um Druckproben gehandelt habe und die zum Gebrauch bestimmten auf stärkeres Papier gedruckt wurden, zumal sie auch keine Vorrichtung zum Aufhängen haben. Der Amsterdamer Kalender ist hübsch gesetzt, wenn er auch mehr in den einzelnen Details interessiert als im Ganzen besondere Wirkung auszuüben vermag, und gut gedruckt. Er enthält eine Ansicht aus Antwerpen in Autotypie von Meisenbach Riffarth & Co. in Berlin. Auf einen zweiten Kalender aus der Schweiz sei noch hingewiesen, es ist der schon oben erwähnte, welchen die Zollikofer'sche Buchdruckerei in St. Gallen gedruckt hat und bei dem als besonderer Effekt in der Mitte ein Dreifarbendruck, um den herum sich das Kalendarium gruppiert, angebracht ist.

Mit dem Kalender der Reichsdruckerei in Berlin gehen wir zu derjenigen Gattung über, die mit Hilfe der Negverfahren oder des Holzschnittes in Buchdruck hergestellt sind. Die Kalender dieser Anstalt zeichnen sich, so lange diese von ihr versandt werden, durch vornehme Einfachheit und edle Zeichnung aus und bilden stets eine hervorragende Erscheinung in der Kalender-